

Potsdam, 19.02.2019

### **Meine Mitarbeit beim Kreisverband Potsdam des NABU Deutschland**

Im Sommer 2000 schloss ich nach dem Umzug von Bundestag und großen Teilen der Bundesregierung von Bonn nach Berlin meine Tätigkeit als einer der Geschäftsführer der vom Bundeskanzleramt finanzierten Denkfabrik Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) ab. Sie beriet und berät unverändert alle Fraktionen des Bundestages, die Bundesregierung, die politischen Stiftungen und weitere NROs in außenpolitischen Fragen. Zuvor hatte ich eine mit vielen ausländischen Bezügen angereicherten Ausbildung zum sog. Volljuristen absolviert.

Nach Abschluss eines mich sehr befriedigenden Berufslebens spielte ich zunächst mit dem Gedanken, mir eine neue Aufgabe im Naturschutz in meiner alten Heimat Lettland (Kurland) zu suchen. Immerhin hatte meine Familie dort fast 750 Jahre gelebt. Doch dieser Plan zerschlug sich! Danach verstand es sich für mich von selbst, dass ich künftig im Osten Deutschlands arbeiten würde. Denn dort bot sich mir die Chance meine beruflichen Erfahrungen ehrenamtlich in den Dienst des wiederzusammenwachsenden Deutschlands zu stellen.

Eine glückliche Entscheidung war, den Kontakt zum „Verband für Internationale Politik und Völkerrecht“ aufzunehmen. Mitglieder dieses Verbandes waren bis zu dessen Selbstauflösung im Herbst 2018 nahezu ausschließlich frühere Diplomaten der DDR. Die Zusammenarbeit mit einzelnen von ihnen reichte bis zur Jahreswende 1989/90 zurück. Hier gelang es, einen (winzigen) Baustein zur Überwindung der innerdeutschen Zerrissenheit zu gießen.

Einer Jugendliebe folgend nahm ich zeitgleich die Aufgabe des Geschäftsführers des NABU Kreisverbandes Potsdam auf. Diese Tätigkeit währte acht Jahre. Wiederum bemühte ich mich, die Erfahrungen (incl. des Netzwerks aus Bonn) in meine neue Arbeit einzubringen. Das gelang recht gut. Und war für den Kreisverband hoffentlich nicht zuletzt in finanzieller Hinsicht von Nutzen. Eine gar nicht hoch genug einzuschätzende Hilfe war mir all die acht Jahre hindurch die Zusammenarbeit mit NABU „Veteranen“. Ihrer aller rastloses und ehrenamtliches Engagement war mir eine Quelle des eigenen Lernens und Ansporn, es ihnen möglichst gleich zu tun. Allen voran Manfred Miethke, er vor allem mit seiner Arbeitsgruppe „Junge Ornithologen“. Die Qualität seiner Arbeit überzeugte auch Dritte, darunter die Bruno H. Schubert – Stiftung mit heutigem Sitz in Frankfurt a.M.. Daher verlieh ihm die Stiftung in Anerkennung seiner jahrzehntelangen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ihren in Deutschland höchstdotierten privaten Naturschutz-/Umweltpreis. Er wurde ihm im Rahmen eines eindrucksvollen Festaktes durch Oberbürgermeisterin Dr. Roth in der Paulskirche verliehen. Für den Preisträger war es selbstverständlich das Preisgeld in Höhe von EUR 15.000 unserem Kreisverband für seine Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu schenken. An dieser Stelle noch ein persönliches Wort des Dankes an Manfred Miethke: Wie außer ihm nur Michael Zerning, meiner großen Stütze in so

mancher Schlacht, gelang es Manfred Miethke sehr bald, mein Bemühen, Ost und West miteinander zu versöhnen, zu durchschauen und so einen wenigstens ganz kleinen Beitrag zum innerdeutschen Ausgleich zu leisten. Anderen gelang das übrigens nicht, da sie es nicht wollten. Sie zogen es vor, den mit dem Fall der innerdeutschen Grenze doch eigentlich beendeten deutschen Kalten Krieg mit neuen Waffen fortzuführen. Das galt nur für zwei, allerdings führende Mitglieder des Vorstandes, deren Namen ich hier bewusst nicht nenne. Wären da nicht Manfred M. und Michael Z. gewesen, so hätte ich sicherlich meine Mitarbeit vorzeitig abgebrochen. Denn die beiden Nichtgenannten wurden nie müde, vollkommen sinnlose Streitigkeiten vom Zaun zu brechen.

Aber meine positiven Eindrücke dominieren doch bei Weitem: das uneigennützig und ehrenamtliche Wirken sehr vieler Mitstreiter beim Retten der wandernden Kröten, die Pflege des Kartzower Torfstichs und die Pflege von Christoph Buhrs Trockenrasenhängen, die Pflege der Storchenhorste, des Springbruchs und seiner Orchideenwiese, der Nuthewiesen und vieles andere mehr, nicht zu vergessen Manfred Miethkes Zählung der Wasservögel und Instandhaltung und Erneuerung der Nistkästen in den Potsdamer Parks. In späteren Jahren kamen die so wichtigen Beiträge von Antje Giebel und Anne Grabs hinzu: vor allem die Schatzmeisterei und alle Arbeiten mit dem Rechner, die mir leider bis auf den heutigen Tag fremd blieben, so etwa die Erstellung unserer Webseite, des Newsletter und vieles gleichfalls Wichtige mehr. Eine große Hilfe waren mir weiterhin die Zusammenarbeit mit den immer überzeugenden Zivis Philipp Schneeweis, Philip von Heydebreck und schließlich Sebastian Gutschow, denen ich auch bei der Vorbereitung auf ihre Studien der Physik bzw. der Betriebswirtschaft bzw. der Raumplanung behilflich sein durfte. Das gilt nicht minder für die FÖJlerinnen und FÖJler, mit denen ich später in den Räumlichkeiten des Landesverbandes arbeitete. Viel Freude machte mir auch die Hilfe bei der Vertiefung ihrer aller englischen und, seltener, französischen Sprachkenntnisse, die sie jetzt für Studium und Beruf benötigten.

Einem sehr besonderen Aspekt meiner achtjährigen Arbeit beim NABU widme ich einen eigenen Absatz: Birgit Weise und Jan Brödner haben Woche für Woche Hervorragendes zur Pflege und kontinuierlichen Verbesserung / Verschönerung von Ökogarten und Ökolaube geleistet.

Als mich der Kreisverband 2008 mit der Überreichung der Ehrennadel in Silber verabschiedete, war mir deutlich, um wieviel mehr viele der Vorgenannten diese Auszeichnung verdient haben. Ihnen allen sowie Heidrun Schöning und Marion Ebersbach vom Landesverband gilt noch heute mein Dank.

Seit meinem auch krankheitsbedingten Ausscheiden aus dem Kreis der aktiven Naturschützer weiß ich unser aller Erbe bei Christiane Schröder, Dr. Christiane Scheffler und Manfred Pohl in den besten Händen.